



Kompendium

Wo die Ernte hinfällt – oder: Was tun mit zu viel Obst?

Stand: Juli 2020

Autorin: Sophia Philipp

Kompendium

Wo die Ernte hinfällt – oder: Was tun mit zu viel Obst?

des gemeinnützigen Vereins Hochstamm Deutschland e.V.

Inhalt

Inhalt.....	2
Einleitung.....	3
<i>In eigener Sache.....</i>	3
Obst vor dem Haus: Geht das?	4
Mobile und Stationäre Pressen	5
Lohnmost: Das Obstguthaben	7
Der Aufpreis: 10 Cent für die Streuobstwiese.....	8
Gelbes Band: Ernteprojekt auf Streuobstwiesen im Landkreis Esslingen	9
Die Streuobstwiesenbörse	11
Streuobst-SoLaWi: Dein Ernteanteil.....	13
Baumpate: Mein Obstbaum	14
Gartenpaten: Teile deinen Garten	16
Die Tafeln: Lebensmittel für Bedürftige.....	17
Mundraub.org: Entdecke essbare Landschaften.....	18
Das Geld hängt an den Bäumen	19
Foodsharing: Teile Lebensmittel.....	20
Tauschring: „Talente für Euch“	22
SirPlus: Was produziert wird, wird gegessen	23
Querfeld: Obst für Geschäftskunden.....	24
Marktschwärmer: Hofladen vor Ort.....	25
AUS ÖSTERREICH.....	26
Gartenernte.at: Der Onlinemarktplatz für die heimische Gartenernte	26
Feld: Nutze Ungenutztes.....	28



Einleitung

Streuobstwiesenfans warten sehnsüchtig auf den Moment: Der erste Apfel, die erste Birne oder die erste Walnuss hängt einladend und saftig am Baum. Viele kennen aber auch die große Herausforderung: Der Herbst kommt mit großen Schritten und in ertragsreichen Jahren mit einer (Über-)fülle an Früchten. Da stellt sich die Frage: Was tun mit dem Obst, das nicht verwertet werden kann – sei es aus Zeitmangel, Frust über schlechte Preise, schmerzenden Rücken oder einfach aus dem Wunsch, andere an der Vielfalt unserer Streuobstwiesen teilhaben zu lassen?

Auf den folgenden Seiten sind einige Ideen, Projekte und Anregungen – auch zum Nachmachen – zusammengestellt, wie Streuobst verwertet, geteilt und genossen werden kann¹.

In eigener Sache.

Wir von Hochstamm Deutschland e.V. haben es uns zum Ziel gesetzt, den traditionellen Streuobstbau – sei es auf der Wiese, dem Acker oder entlang einer Allee – zu erhalten und weiterzuentwickeln. Genau, wie so viele Streuobstwiesenfans aus ganz Deutschland. Als gemeinnütziger Verein fördern wir den Austausch untereinander. Wir vernetzen, informieren und lernen voneinander.

Um zu zeigen, wie besonders die Tradition rund um den Streuobstbau ist, arbeiten wir daran, dass die Streuobstkultur in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wird. Streuobst ist vielfältig und das Engagement der ehren- und hauptamtlichen Streuobstakteure verdient eine breite Aufmerksamkeit.

Sie engagieren sich für Streuobstwiesen, kennen die Herausforderungen, aber auch die Faszination der wertvollen Bestände? Wir freuen uns über JEDE Form der Unterstützung, z.B. über die Weitergabe oder Bereitstellung von Informationen. Außerdem unterstützen Sie den Kulturerbeantrag über einen Eintrag auf unserer Homepage. Wir begrüßen Sie auch gerne als Mitglied in Hochstamm Deutschland e.V. und informieren Sie über aktuelle und interessante Themen rund um die Streuobstwiesen. Und natürlich freuen wir uns besonders über jede Spende zur direkten Unterstützung unserer Arbeit.

Alle Informationen auch jederzeit online unter <https://www.hochstamm-deutschland.de> oder auch bei Facebook und Instagram.

Herzlichen Dank – ganz besonders für Ihre Leidenschaft in Sachen Streuobst!

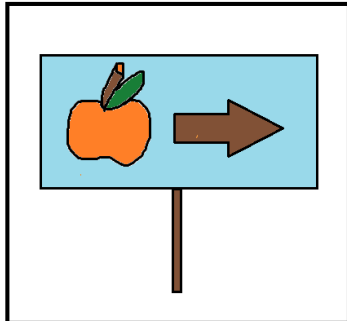
Martina Hörmann - Vorsitzende Hochstamm Deutschland e.V.

¹ Alle Angaben sind ohne Gewähr. Trotz sorgfältiger Prüfung können Links zu Inhalten führen, für die ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Homepage verantwortlich sind. Außerdem gibt es keine Garantie auf Vollständigkeit der Inhalte. Über Ergänzungen freuen wir uns.



Obst vor dem Haus: Geht das?

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Das Prinzip: Immer wieder laden Schilder mit der Aufschrift „Eier zu verkaufen“ ein, regionale Lebensmittel zu erwerben. Die Selbstbedienungskiste am Gartenzaun funktioniert auch bei Obst. Allerdings ist hier Vorsicht geboten. Nur solange der Erzeuger das Obst verschenkt oder einmalig gegen eine Gebühr abgibt, ist keine Gewerbeanmeldung vonnöten. Das gleiche gilt für landwirtschaftliche Betriebe, die ihre eigenen Ur-Erzeugnisse ohne weitere Verarbeitung abgeben. In diese Kategorie fällt beispielsweise Tafel- oder Trockenobst, nicht aber ein Fruchtaufstrich.

Die Beteiligten: Streuobstwiesenbesitzer, Landwirte, Fußgänger, Pendler etc.

Wo?	Deutschlandweit auf dem eigenen Grundstück		
Geeignet für wen?	Alle, die ihre Ernte nicht im Garten verrotten lassen		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	(X)	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	Vorsicht: Lebensmittel dürfen nur auf dem eigenen Grundstück verkauft werden
	X	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
		Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	
Welches Obst?	Mostobst	X	Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die größere Mengen an Obst anbieten wollen und kein Grundstück an einer regen Straße besitzen.		

Die Hintergrundinfo: Sobald der Verkauf über die oben genannten Produkte hinaus geht, greift die Gewerbeordnung. Übt der Streuobstverkäufer seine Tätigkeit selbstständig und dauerhaft mit einer Gewinnerzielungsabsicht aus, ist sie gewerblich. Das Kleingewerbe hat den Vorteil, dass hier keine Pflicht zur doppelten Buchführung und Bilanz. Gewerbesteuer fällt erst bei einem Jahregewinn über 25.500 Euro an.

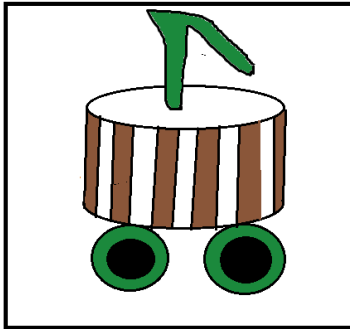
Link: <https://www.gewerbeanmeldung.de/was-ist-ein-kleingewerbe>

Weitere Informationen finden Sie bei ihrem örtlichen Gewerbeamt. Bitte Verkauf in jedem Fall vorher abklären, um rechtliche Schwierigkeiten zu umgehen.



Mobile und Stationäre Pressen

Quelle: u.a. Main ÄppelHaus Lohrberg, NABU



Das Prinzip: Mobile Pressen verarbeiten überschüssiges Obst direkt vor der Haustüre, an Streuobstzentren, bei Festen oder Märkten. Unter professioneller Anleitung pressen Streuobstfans gemeinsam mit Freunden, Nachbarn und Bekannten ihren eigenen Saft. Dieser wird erhitzt und wenn gewünscht direkt eingefüllt. In der Bag-in-Box ist der Saft über ein Jahr haltbar und kann direkt mit nach Hause genommen werden. Die mobile Kelterei benötigt für das Pressen einen Starkstrom- und Trinkwasseranschluss und ausreichend Platz. Das Prinzip der Stationären Mosterei ist das gleiche, allerdings

nicht an einem beliebigen Ort, sondern an der Produktionsstätte der Kelterei. Auch hier zahlen die Kunden pro Liter einen bestimmten Betrag. Freunde von Mischsäften haben die Möglichkeit, verschiedene Sorten zu pressen, z.B. Apfel mit Holunder.

Die Beteiligten: Betreiber der Mobilen Presse, Obstlieferanten, weitere Helfer und Zuschauer

Wo?	Deutschlandweit		
Geeignet für wen?	Alle, die gerne eigenen Saft trinken, Freunde für Streuobst begeistern wollen und sich nicht scheuen selbst mitzuhelfen.		
	Alle, die Obst von nicht beernteten Streuobstwiesen verwerten wollen und sich trauen, die Besitzer anzusprechen.		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
Welches Obst?	(X)	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	Vorsicht: Lohnt sich erst ab einer bestimmten Menge
	(X)	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Geht nur, wenn Obst beschafft werden kann, z.B. von Streuobstwiesen in der Nähe - bitte nachfragen
Ungeeignet für wen?	X	Mostobst	(X) Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die ihren Saft lieber kaufen ohne vorher das Obst zusammenzulesen.		

Die Hintergrundinfo: Manche Mobile Mostereien bieten Keltertage an, zu denen sich Streuobstfans anmelden. Zu einer bestimmten Uhrzeit bringen diese ihr Obst zu einem



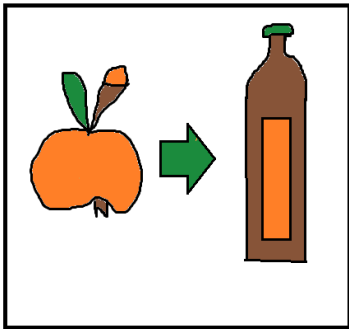
festgesetzten Treffpunkt, wo es dann gepresst wird. Auch viele Keltereien bieten an, Obst von privaten Streuobstfans zu mosten.

Link: <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/streuobst/service-und-adressen/05812.html>

Hier listet der Naturschutzbund über 200 stationäre und über 100 mobile Mostereien aus ganz Deutschland auf – auch fünf Ölmühlen sind vertreten.



Lohnmost: Das Obstguthaben



Das Prinzip: Das Lohnmosten, auch Safttausch genannt, bieten viele regionale Keltereien an. Streuobstsammler liefern ihr sauberes und reifes Obst an die Kelterei. Diese verarbeitet es zu Saft. Der Anlieferer bekommt dafür eine Gutschrift. Meist sind das pro 100 kg Obst 60 Liter Saft. Mit dem Guthaben auf dem Obstkonto bekommen die Lieferanten die Säfte aus dem Sortiment der Keltereien zu einem verbilligten Preis. Sie tauschen sozusagen ihr Mostobst für Saft und zahlen nur noch den Preis für die Verarbeitung. Über das ganze Jahr steht die Saftpalette der Kelterei zum Kauf zur Verfügung. Ist am

Ende des Jahres noch Restguthaben übrig, können die Streuobstfans ihre Gutschrift zum Obstpreis des Tages der Anlieferung auszahlen lassen.

Die Beteiligten: Keltereien, Obstlieferanten

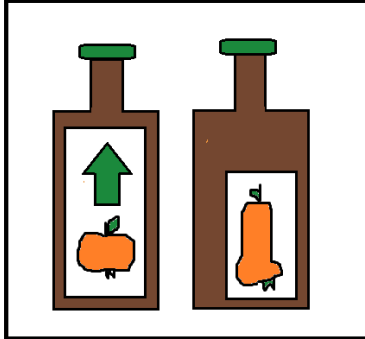
Wo?	Fast überall in Deutschland und darüber hinaus - in den regionalen Keltereien		
Geeignet für wen?	Alle, die sich die Mühe des Selbstpressens sparen wollen. Alle, die gerne aus einem größeren Sortiment aus Säften auswählen		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
	(X)	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	Vorsicht: Oft gilt eine Mindestanahmemenge
	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Geht nur, wenn Obst beschafft werden kann, z.B. von Streuobstwiesen in der Nähe - bitte nachfragen	
Welches Obst?	X	Mostobst	(X) Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die den Saft aus ihrem eigenen Obst mit nach Hause nehmen wollen.		

Die Hintergrundinfo: Oft gilt eine Mindestmenge - beispielsweise von 150 kg Äpfeln. Manche Keltereien wiegen aber auch ab dem ersten Kilo. Das Lohnmostverfahren lohnt sich für Mostobstanlieferer aufgrund der unkomplizierten Prozederes und des vergleichsweise hohen Auszahlungspreises. Allerdings profitiert auch die Kelterei. Sie erhält sich damit Lieferanten und ihre Produktionsgrundlage Streuobstwiese, bekommt das Obst sehr günstig und bindet die Kunden an ihr Sortiment.



Der Aufpreis: 10 Cent für die Streuobstwiese

Quelle: Streuobstportal Baden-Württemberg



Das Prinzip: Erzeuger, die Streuobst bei einer Kelterei anliefern, bekommen einen höheren Preis ausbezahlt, als es bei sonstigem Mostobst der Fall ist. So zahlen Verbraucher für die Streuobstprodukte z.B. 10 Cent pro Flasche mehr. Meist legt die Aufpreis-Initiative Richtlinien fest, die von Streuobstlieferanten einzuhalten sind: z.B. Verbot von chemischen Pflanzenschutzmitteln, Pflicht zur Pflege etc.

Die Beteiligten: Keltereien, Streuobstlieferanten, je nach Initiative auch Kommunen, Vereine, Genossenschaften etc.

Wo?	Deutschlandweit, v.a. in Streuobstregionen		
Geeignet für wen?	Alle, die für ihr hochwertiges Streuobst - auch in größeren Mengen - höhere Preise erwirtschaften wollen.		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
		Gartenbesitzer mit Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	
Welches Obst?	X	Mostobst	(X) Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, ohne Annahmestelle der Aufpreisinitiativen in ihrer Nähe.		

Die Hintergrundinfo: Die Aufpreis-Initiativen sind regional ganz unterschiedlich gestaltet. Häufig steht ein Verein oder eine Genossenschaft hinter dem Projekt, aber auch Kommunen beteiligen sich. Zusammen mit dem Naturschutzbund (NABU) hat das Landwirtschaftsministerium in Baden-Württemberg die Wirkungen dieser Initiativen untersucht und veröffentlicht. Das Ergebnis: Es gibt Verbesserungspotenzial, aber der Absatzmarkt ist relativ konstant. Die ganze Studie gibt es unter dem unten stehenden Link.

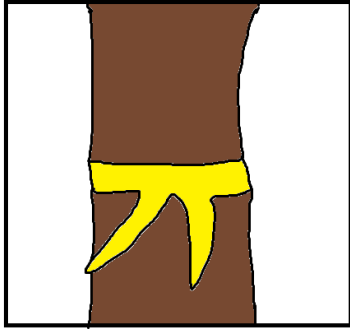
Die Initiatoren: BUND Ravensburg und der Vorläufer der Apfelsaftinitiative Bodensee-Oberschwaben

Link: <https://streuobst.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Vermarktung/Aufpreisinitiativen>



Gelbes Band: Ernteprojekt auf Streuobstwiesen im Landkreis Esslingen

Quelle: Obst- und Gartenbauberatung im Landkreis Esslingen, Herr Häußler



Das Prinzip: „Stücklesbesitzer“ stellen ihr nicht benötigtes Streuobst interessierten Bürgern zur Verfügung. Dazu markieren die Obstbaumbesitzer ihre entsprechenden Bäume mit einem gelben Band. Das bedeutet: Hier darf geerntet werden. Obstsammler ernten auf eigene Gefahr und sind dazu angehalten, sorgfältig mit den fremden Bäumen umzugehen: Äste vorsichtig beernten, Müll mitnehmen und bei Obst in luftigen Höhen eine trittstarke Leiter verwenden. Die gelben Bänder erhalten Obstbaumbesitzer kostenlos im örtlichen Rathaus.

Die Beteiligten: Bürgerämter von 36 Kommunen, private Obstbaumbesitzer, Obstinteressierte

Wo?	Landkreis Esslingen		
Geeignet für wen?	Alle, die ihr Obst der lokalen Bevölkerung zu Gute kommen lassen wollen und deren Flächen an gut frequentierten Wegen liegen. Tafelobst ist von Vorteil.		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	Vorsicht: vorher mit Eigentümer abklären
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	Vorsicht: Die Obstsammler kennen nicht unbedingt die landwirtschaftliche Praxis, z.B. das der Unterwuchs als Tierfutter verwendet wird
	X	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	Vorsicht: Obstsammler betreten zum Ernten das Grundstück
	(X)	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Hier gibt es Obst zum sammeln
Welches Obst?	X	Mostobst	X Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, deren Flächen in unwegsamem Gelände, weitab von Wegen und Straßen liegen oder unzugänglich sind (Zaun).		

Die Hintergrundinfo: Erstmals setzen Vertreter aus den Landratsämtern das Bänder-Projekt auf Kreisebene um und arbeiten dabei mit Städten und Gemeinden zusammen. Damit hat das Projekt den Bundespreis „Zu gut für die Tonne“ 2020 in der Kategorie



„Landwirtschaft und Produktion“ gewonnen. Bisher fragten Streuobstbaumbesitzer die Gelben Bänder nur sehr zurückhaltend nach. Allerdings ist die Nachfrage von potenziellen Erntern hoch.

Inzwischen gibt es auch in weiteren Kommunen und Regionen Projekte dieser Art. Zum Beispiel im MainDreieck rund um Ochsenfurt. Die sogenannten „Probierbäume“ freuen sich auf Obstliebhaber. Weitere Informationen unter: <https://www.suedliches-maindreieck.de/?content=projekte&id=0.66070900-1566239128>

Die Initiatoren: Obst- und Gartenbauberatung im Landratsamt Esslingen

Link: [https://www.landkreis-esslingen.de/\(anker16240691\)/start/service/kreiskarten+a++z.html#anker16240691](https://www.landkreis-esslingen.de/(anker16240691)/start/service/kreiskarten+a++z.html#anker16240691)

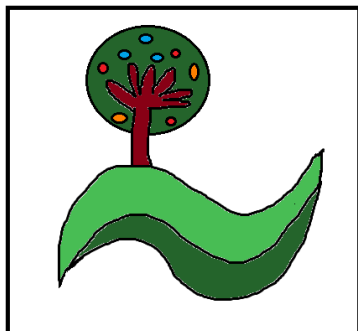
Hier gibt es eine Karte, auf denen Obstbaumbesitzer die Ausgabestellen der Bänder inklusive Öffnungszeiten finden.

Einen kurzen Film gibt es hier: <https://www.regio-tv.de/mediathek/video/aktion-gelbes-band/>



Die Streuobstwiesenbörse

Quelle: Streuobstwiesenbörse



Das Prinzip: Die Streuobstwiesenbörse funktioniert ähnlich einer Zeitungsannonce. Auf der öffentlichen Internetplattform treffen Anbieter und Nachfrager von Streuobstprodukten aufeinander. Interessierte finden dort neben ganzen Grundstücken, die es zu kaufen oder pachten gibt, auch Produkte und Ernteerzeugnisse. Auch Dienstleistungen wie Baumschnitt oder Mahd bieten einzelne Akteure an. Obstfans schalten eine Anzeige unkompliziert und kostenlos über die angegebene Mailadresse.

Die Beteiligten: Internetplattform, Anbieter und Nachfrager

Wo?	Einzelne Kreise in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hessen			
Geeignet für wen?	Alle, die schon lange auf der Suche nach interessierten Streuobstwiesenkäufern oder -pächtern sind, um ihre Wiesen nicht ungenutzt zu lassen. Vor allem Anbieter werden dringend gesucht.			
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese		
	(X)	Streuobstwiesepächter	Zumindest die, die Pächter werden wollen	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer		
		Gartenbesitzer mit Obstbäumen		
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume		
Welches Obst?	X	Mostobst	X	Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die in streuobstarmen Gegenden wohnen, da hier die Bekanntheit der Seite gering ist.			

Die Hintergrundinfo: Manche Kommunen, Vereine und Regionen bieten eine lokale Streuobstbörse an, z.B.

Rheinland-Pfalz und Saarland: https://www.gartenbauvereine.de/saarland_rheinland-pfalz/streuobst/streuobstboerse/angebote-anfragen

oder: <https://www.streuobst-rlp.de/marktplatz.html>

Mössingen: My Stückle: <http://www.mystueckle.de/>



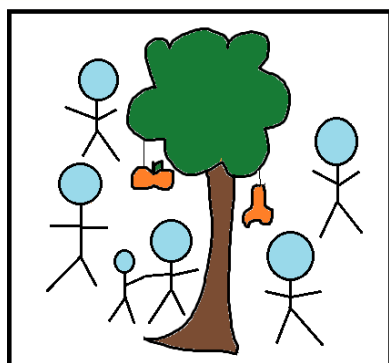
Die Initiatoren: Schwäbisches Streuobstparadies, zusammen mit den Landkreisen Esslingen, Reutlingen, Zollernalb, Tübingen und Göppingen

Link: <https://www.streuobstwiesen-boerse.de/> oder auf facebook:
<https://www.facebook.com/Streuobstwiesenboerse>



Streuobst-SoLaWi: Dein Ernteanteil

Quelle: Streuobst-SoLaWi



Das Prinzip: Eine Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) funktioniert nach dem Prinzip: Verbraucher unterstützen ihren Landwirt, in diesem Fall die Streuobstwiesenbewirtschafter, mit einem monatlichen Betrag. Dafür bekommen sie – meist wöchentlich – Streuobstprodukte der Saison: Äpfel, Birne, Nüsse aber auch Essig, Marmelade, Kräuter u.v.m. Der finanzielle Anteil gibt dem Bewirtschafter eine sichere Wirtschaftsgrundlage. Die Mitglieder freuen sich über einen direkten Einblick, wie dieser ihre Lebensmittel produziert. Gemeinsame Aktionen, z.B. Obstpressen oder der Baumschnitt sind Bestandteil der SoLaWi.

Die Beteiligten: Verbraucher, Landwirt oder Streuobstwiesenbewirtschafter

Wo?	Bisher rund um Tübingen und Rottenburg, Heilbronn, Weinsberger Tal		
Geeignet für wen?	Alle, die neben ihrem Obst auch ihre Begeisterung für Streuobstwiesen mit Verbraucher teilen wollen		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	(X)	Streuobstwiesenpächter	Vorsicht: Immer mit dem Eigentümer abstimmen
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
	(X)	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Hier gibt es regelmäßig Obst und mehr.
Welches Obst?	X	Mostobst	X Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die lieber alleine wirtschaften.		

Die Hintergrundinfo: Die Anteilsnehmer heißen hier Prosumenten. Das Wort beschreibt ganz gut, worum es geht: eine gemeinschaftstragende Bewirtschaftung von Streuobstwiesen. Ziel ist die regionale und saisonale Versorgung mit Lebensmitteln.

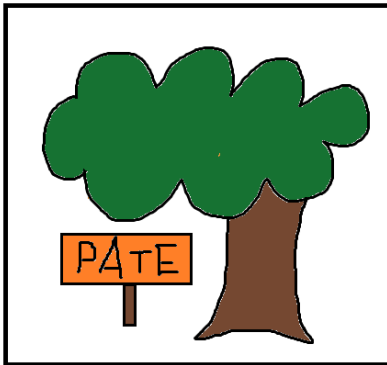
Die Initiatoren: Hermann Kley

Link: <https://streuobst-solawi.de/wordpress/>



Baumpate: Mein Obstbaum

Quelle: u.a. Stadt Würzburg



Das Prinzip: Viele Streuobstwiesenbesitzer kennen es: So ein Obstbaum braucht ganz schön viel (fachgerechte) Pflege. Hier setzt die Baumpatenschaft an. Für einen bestimmten finanziellen Beitrag werden Streuobstfans stolze Paten eines Obstbaums. Durch diese Hilfe kümmern sich die Anbieter – Vereine, Kommunen oder Privatpersonen – darum, dass der Baum gehegt und gepflegt wird. Ob es sich dabei um einen neugepflanzten oder bisher ungepflegten Baum handelt, unterscheidet sich je nach Projekt. Wer gerne das Obst vom „eigenen“ Baum ernten möchte, darf das in den meisten Fällen.

Die Beteiligten: Streuobstfans, Initiativen, Streuobstwiesenbesitzer

Wo?	Deutschlandweit, oft lokal			
Geeignet für wen?	Alle pfiffigen Streuobstwiesenbesitzer, die auf diese Weise auf die Bedeutung der Streuobstwiesen aufmerksam machen wollen.			
	Alle, die schon immer die eigenen Früchte ernten wollten, aber das Grundstück, das Wissen oder die Zeit fehlt.			
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese		
		Streuobstwiesenpächter		
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer		
		Gartenbesitzer mit Obstbäumen		
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume		
Welches Obst?	X	Mostobst	X	Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die einen eigenen Baum „besitzen“ wollen. Der Baum gehört symbolisch dem Paten – er ist nicht der Eigentümer.			

Die Hintergrundinfo: Eine Baumpatenschaft beinhaltet – je nach Projekt: ein Patenschild am Baum mit Name und Sorte und eine Patenurkunde. Somit ist die Patenschaft als Geburts- oder Geburtstagsgeschenk gut geeignet.



Beispiellinks:

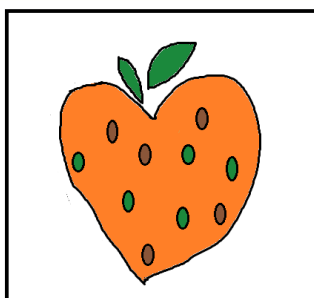
- Würzburg: <https://www.wuerzburg.de/themen/umwelt-verkehr/stadtnatur--biologische-vielfalt/partnerimnaturschutz/32683.Baumpaten-oder-Baumspender-gesucht-fuer-Streuobstbestaende-in-Wuerzburg.html>
- Böblingen: <https://www.boeblingen.de/start/StadtPolitik/Obstbaumpatenschaften.html>

Weitere Patenschaften finden Interessierte bei zahlreichen Kommunen oder lokalen Streuobstvereinen.



Gartenpaten: Teile deinen Garten

Quelle: Veronika Wendt und Leonie Culmann Gartenpaten GbR



Das Prinzip: Ähnlich der Streuobstwiesenbörse verbindet diese Plattform Gartenbesitzende und -suchende. Besitzer, welche sich mit der Gartenarbeit körperlich (oder gärtnerisch) überfordert fühlen, finden hier kostenlos helfende Hände oder Mitstreiter. Auf der Internetseite veröffentlichen die Gartenpaten sowohl Such- als auch Angebotsanzeigen. In einer Karte sehen Interessierte Angebote in ihrer Nähe und bekommen nach der Registrierung die Kontaktdaten der Anzeige zu sehen. Wie die Zusammenarbeit im Garten oder auf der Streuobstwiese schließlich aussieht, entscheiden die Parteien selbst.

Die Beteiligten: Gartenfreunde, Internetplattform

Wo?	Deutschland, Österreich, Schweiz			
Geeignet für wen?	Alle, die zu viel Garten, zu viel Obst und zu viel Arbeit damit haben und gerne ihr Grundstück mit anderen teilen.			
	Alle, die von all dem zu wenig haben und gerne mithelfen.			
	Alle mit grünem Daumen, die ihr Wissen und ihre Ernte weitergeben - oder selbst durch Erfahrung lernen wollen.			
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese		
	X	Streuobstwiesenpächter	Vorsicht: Vorher mit Eigentümer abklären	
Welches Obst?	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer		
	X	Gartenbesitzer mit Obstbäumen		
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume		
	X	Mostobst	X	Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die die Arbeit vor der Ernte scheuen			

Die Hintergrundinfo: Die Initiative finanziert ihre Plattform über ihren Onlineshop. Dort gibt es vor allem Karten, Poster und Tipps rund um den Anbau von Obst und Gemüse.

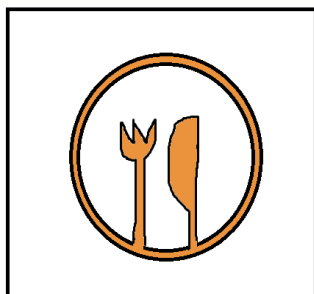
Die Initiatoren: Leonie Culmann und Veronika Wendt

Link: www.gartenpaten.org



Die Tafeln: Lebensmittel für Bedürftige

Quelle: Die Tafeln e.V.



Das Prinzip: Die Tafeln verteilen gespendete Waren an bedürftige Menschen. Diese freuen sich auch über Obst mit kleinen Schönheitsfehlern. Streuobstwiesenbesitzer mit verzehrbaren Früchten wenden sich dafür an die Tafel vor Ort. Davon gibt es bundesweit über 900, die auf Lebensmittelspenden angewiesen sind. Diese nehmen auch Spenden von Privatpersonen an.

Beteiligte: Tafel vor Ort, Obstanbieter, bedürftige Menschen

Wo?	Deutschlandweit, 900 lokale Tafeln		
Geeignet für wen?	Alle, die qualitativ gutes Tafelobst abzugeben haben und damit Bedürftige unterstützen wollen		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	Vorsicht: bei Privatpersonen ist Haftung nicht geklärt
	X	Streuobstwiesepächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	Vorsicht: Hersteller (in diesem Fall der Betriebsleiter) haftet im Schadensfall
	X	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
(X)	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Außer Obst können auch andere Produkte gespendet werden	
Welches Obst?		Mostobst	X Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die ausschließlich Mostobst auf ihren Flächen haben		

Die Hintergrundinfo: Die Tafel stellt Zuwendungsbestätigungen für Spenden und anfallende Transportkosten aus. Außerdem holen die Mitarbeiter bei entsprechender Menge die Ware auch vor Ort ab. Zur Frage der Haftung im Schadensfall: Grundsätzlich haftet der Hersteller. Geben Privatpersonen unverarbeitete unverpackte Lebensmittel, wie Obst, ab, ist die Haftung gesetzlich nicht geklärt. Eine Klage ist bisher aber bei den Tafeln nicht aufgetreten. Außerdem überprüfen und waschen die dortigen Helfer das Obst und geben es erst dann an die Bedürftigen weiter. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, z.B. auf eine Obstallergie zu achten.

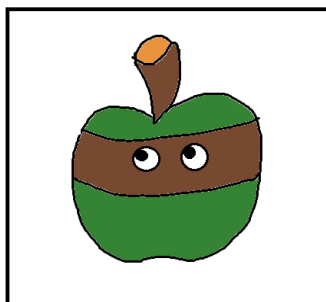
Die Initiatoren: Sabine Werth und ihre Initiatorengruppe Berliner Frauen e.V.

Link: <http://www.tafel.de/ueber-uns/die-tafeln/tafel-suche/> Hier gibt es eine Karte, die alle Tafeln in Deutschland mit ihren Kontaktmöglichkeiten zeigt.



Mundraub.org: Entdecke essbare Landschaften

Quelle: Mundraub



Das Prinzip: Auf der Internetseite der Initiative tragen Obstbaumbesitzer oder Naturliebhaber Fundstellen ein. Egal ob Äpfel, Birnen, Mirabellen oder Beeren, mehr als zehntausend Eintragungen zeigen, wo öffentlich zugängliches Obst zu finden ist. Jeder, der einen Fundort entdeckt, registriert sich dafür und stimmt den Regeln zu: sorgfältiger Umgang mit dem fremden Eigentum, Engagement bei Pflege und Nachpflanzung, sowie Ernte nur zum Eigenbedarf. Erst wenn die Eigentumsrechte geklärt sind, geht es mit dem Obstsammeln los. Zur Erntezeit tummeln sich täglich ca. 6.000 Obstinteressierte auf der Homepage.

Die Beteiligten: Fundstellenmelder, Obstliebhaber, Internetplattform

Wo?	Deutschland und darüber hinaus		
Geeignet für wen?	Alle, die Obst abzugeben haben und fremde Personen auf ihrem Grundstück nicht scheuen. Alle, die sich gut in ihrer Gegend auskennen und keine Scheu haben, den Eigentümer um Erlaubnis zu ersuchen.		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesepächter	Vorsicht: Unbedingt Eigentümer um Erlaubnis fragen
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
	X	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Vorsicht: Vor der Fundstellenmeldung unbedingt Eigentümer um Erlaubnis fragen
Welches Obst?	(X)	Mostobst	X Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die am liebsten nur die allerschönsten Äpfel vom Baum pflücken, ohne Rücksicht auf Verluste. Grundstücke, die nur schwer erreichbar bzw. eingezäunt sind.		

Die Hintergrundinfo: Eine Karte auf der Homepage zeigt auch Standorte von stationären und mobilen Mostereien. Mundraub gibt es außerdem inzwischen auch als App.

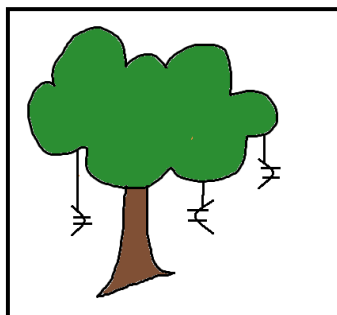
Die Initiatoren: Kai Gildhorn

Link: www.mundraub.org



Das Geld hängt an den Bäumen

Quelle: *Das Geld hängt an den Bäumen gGmbH*



Das Prinzip: In der gemeinnützigen GmbH ernten sozial benachteiligte Menschen zusammen mit Ehrenamtlichen Obst von Streuobstwiesen. Daraus stellt eine Mosterei Säfte her und verkauft diese. Neben ein paar eigenen Streuobstwiesen freut sich das Projekt über Obstspender im Hamburger Umland.

Die Beteiligten: gGmbH, Obstspender, benachteiligte Menschen (Autisten, Gehörlose, Migranten, Langzeitarbeitslose etc.), Saftliebhaber

Wo?	Hamburg		
Geeignet für wen?	Alle, die im hohen Norden die Hansestadt ihre Heimat nennen. Alle, die ihr Obst spenden wollen und sich freuen, wenn die Flächen beerntet werden.		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
	(X)	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	Mit einem Baum wird es schwierig.
	(X)	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Spender, Ehrenamtliche sind jederzeit willkommen
Welches Obst?	X	Mostobst	Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die jetzt und sofort ihre Ernte beerntet haben möchten		

Die Hintergrundinfo: Das Unternehmen arbeitet inzwischen mit zehn Mitarbeitern. Ganz neu gibt es auch Möbel aus Obstkisten – vom Tisch bis zum Strandkorb.

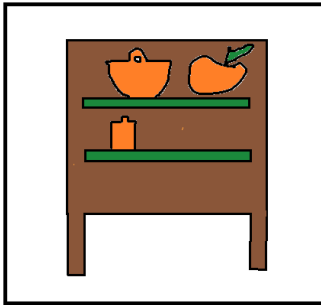
Die Initiatoren: Svenja Weber und Jan Schierhorn

Link: <https://www.dasgeldhaengtandenbaeumen.de/>



Foodsharing: Teile Lebensmittel

Quelle: Foodsharing e.V.



Das Prinzip: Foodsharing ist eine Plattform, die das Ziel hat, überflüssige Lebensmittel unter die Leute zu bringen. Hier profitieren, anders als bei den Tafeln, nicht nur Bedürftige von geteiltem Obst und Gemüse. Das Prinzip des „Fairteilers“ ist am bekanntesten. Sogenannte Foodsaver holen gespendete Lebensmittel bei Händlern und Produzenten ab und verschenken diese an Vereine, Tafeln, Bekannte und Verwandte oder deponieren sie im „Fairteiler“. Diese öffentlich zugänglichen Plätze sind meist mit Kühlschränken und Regalen ausgestattet. Jeder, der Lebensmittel teilen möchte, kann sie hier einlegen und Gespendetes unentgeltlich mitnehmen. Auf der Karte von Foodsharing finden Lebensmittelretter einen Fairteiler in ihrer Nähe. Mit einer Registrierung in der Community ist es auch möglich „Essenskörbe“ anzubieten und abzuholen – ähnlich einer Anzeige in einer Zeitung.

Die Beteiligten: Ehrenamtliche Foodsaver, Private Lebensmittelteiler, Unternehmen (Bäckereien, Einzelhändler, Landwirte, Kantinen etc.)

Wo?	Deutschlandweit und darüber hinaus			
Geeignet für wen?	Alle, die einen Fairteiler in ihrer Nähe kennen und erreichen können oder Lust darauf haben, einen solchen aufzustellen.			
	Alle, die es unkompliziert wollen und nicht an Abgabezeiten gebunden sein wollen.			
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese		
	X	Streuobstwiesenpächter		
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer		
Welches Obst?	X	Gartenbesitzer mit Obstbäumen		
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume		
		Mostobst	X	Tafelobst
	Ungeeignet für wen?	Alle, die nur abstauben wollen und sich nicht an Hygiene halten.		
		Alle, die ausschließlich Mostobst wollen.		
	Alle, die auf einmal eine riesige Mengen abgeben wollen.			



Die Hintergrundinfo: Spendende Unternehmen haben Rechtssicherheit. Holen Foodsaver Ware bei Spendebetrieben ab, unterschreiben sie eine Rechtsvereinbarung, die die Spender von einer Haftung ausschließen. Außerdem nimmt Foodsharing, im Gegensatz zu den Tafeln, auch unverpackte Lebensmittel an oder solche, die über dem Mindesthaltbarkeitsdatum liegen

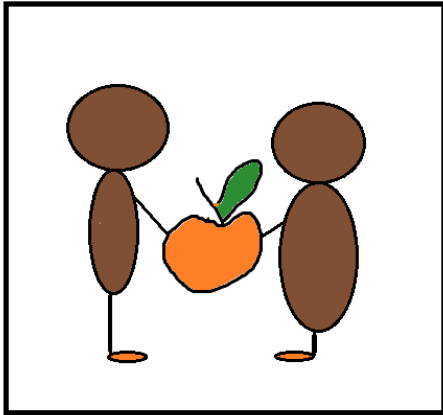
Die Initiatoren: Thomas Gerling, Christian Zehnter, Ines Rainer

Link: www.foodsharing.de



Tauschring: „Talente für Euch“

Quelle: Tauschringadressen



Das Prinzip: Von A wie Anhänger-Verleih bis V wie Vogelhausbau – Tauschkreise bieten Talente, aber auch Produkte an – auch Streuobst. Wie genau das Tauschen funktioniert, ist von Tauschkreis zu Tauschkreis unterschiedlich. Grundsätzlich funktioniert es so: Teilnehmer bieten Dienste oder Produkte an, die andere annehmen. Im Gegenzug gibt es entweder eine Gegenleistung oder Punkte, die wieder einlösbar sind. Die Tauschpartner entscheiden selbst, welchen Wert, die zu tauschende Sache hat. Teilweise gelten auch alle Tätigkeiten als gleichwertig.

Die Beteiligten: Tauschpartner, Plattform

Wo?	Deutschlandweit und darüber hinaus			
Geeignet für wen?	Alle, die nicht unbedingt Geld für ihr Obst wollen, sondern sich auch über einen Kuchen (o.Ä.) freuen. Alle, die neben Obst auch Mithilfe bei der Ernte, beim Mähen usw. suchen.			
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese		
	X	Streuobstwiesenpächter		
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer		
	X	Gartenbesitzer mit Obstbäumen		
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Obst-Suchanfragen können auch geschaltet werden	
Welches Obst?	X	Mostobst	X	Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die in ihrem Obst nur den monetären Wert sehen.			

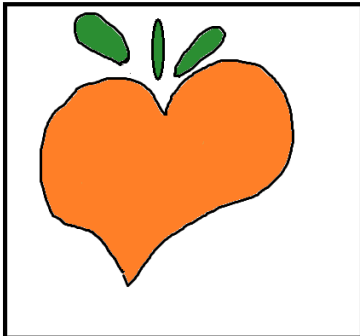
Die Hintergrundinfo: Eine Tauschaktion muss nicht zeitgleich erfolgen. Teilweise läuft die ganze Aktion auch über mehrere Personen in einer Art Kreislauf – so profitiert jeder von dem Talent oder Produkt, das er sucht.

Link: <https://www.tauschringadressen.de/> Hier gibt es viele Tauschbörsen aus ganz Deutschland im Überblick.



SirPlus: Was produziert wird, wird gegessen

Quelle: SirPlus



Das Prinzip: Das Start-Up-Unternehmen SirPlus verkauft überschüssige Lebensmittel im Internet und in sogenannten Rettermärkten. In den Lebensmittel-Outlets finden die Kunden überproduzierte oder abgelaufene Produkte zu günstigen Preisen. SirPlus arbeitet direkt mit den Produzenten zusammen und setzt damit vor dem Supermarkt an. Alle Spender bekommen einen symbolischen Beitrag, kleine Landwirte faire Preise. SirPlus sucht vor allem größere Produktmengen oder ausgefallene Produkte, um den Tafeln keine Konkurrenz zu sein.

Die Beteiligten: SirPlus, Obstspender, Rettermärkte

Wo?	Deutschlandweiter Internetverkauf, Rettermärkte in Berlin		
Geeignet für wen?	Alle, die aus ihrem Streuobst veredelte Produkte und Spezialitäten herstellen und Restposten übrig haben, SirPlus nimmt im Gegensatz zu den Tafeln auch Alkohol an.		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
		Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
	(X)	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Bisher gibt es weniger Streuobst bei SirPlus, dafür andere Lebensmittel
Welches Obst?		Mostobst	X Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die in ihrem Obst hauptsächlich den monetären Wert sehen.		

Die Hintergrundinfo: 2018 gewann das Unternehmen den „Zu gut für die Tonne“-Preis in der Kategorie Handel. Abgelaufene Lebensmittel zu verkaufen, ist, entgegen mancher Annahmen, nicht verboten. Mit einem Hinweis, dass die noch genießbaren Produkte bereits abgelaufen sind, geht es ab in den Verkauf.

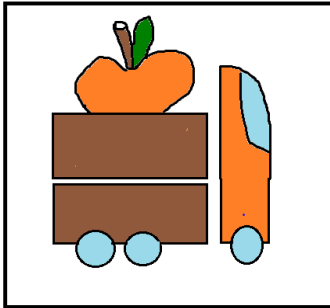
Die Initiatoren: Raphael Fellner, Martin Schott

Link: <https://sirplus.de>



Querfeld: Obst für Geschäftskunden

Quelle: Maximilian Müller, Querfeld GmbH



Das Prinzip: Das Unternehmen kauft Verarbeitungs-, 2. Wahl-, Ausschuss- oder B-Ware von Bio-Landwirten. Das Obst mit Über- oder Untergröße, Verformungen etc. geht vor allem an Großküchen und Kantinen. Teilweise verkauft Querfeld die Ware direkt an Endverbraucher. Einmal in der Woche geben die Landwirte ihr Wochenangebot an Querfeld, die es daraufhin den Caterern und Mensen anbietet. Den Preis bestimmen die Landwirte selbst. Voraussetzung ist eine mehr oder minder regelmäßige Belieferung einer best. Mindestmenge und die Bio-

Zertifizierung.

Die Beteiligten: Querfeld, Landwirte, Obstbetriebe, Großküchen

Wo?	Münchener und Berliner Umfeld		
Geeignet für wen?	Alle, die Bio-Tafelobst auf ihren Streuobstwiesen haben und sich die Vermarktung sparen wollen.		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
		Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume		
Welches Obst?	Mostobst	X	Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle Mostobst-Anbieter und Besitzer von nur wenigen Bäumen.		

Die Hintergrundinfo: Eine eigene Logistik ist zwar von Vorteil, aber nicht vonnöten. Querfeld schickt eigene Logistiker, um die Ware abzuholen. Sind mehr als 5% der Ware in schlechtem Zustand lehnen bereits diese die Mitnahme ab.

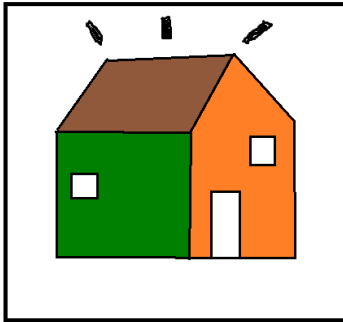
Die Initiatoren: Querfeld-Team

Link: <https://www.querfeld.bio/ueber-uns.html>



Marktschwärmer: Hofladen vor Ort

Quelle: Equanum GmbH (Marktschwärmer Deutschland)



Das Prinzip: Mitglieder der Marktschwärmerie bestellen online Produkte von Landwirten und Herstellern aus der Region. Diese liefern die Ware an eine sogenannte Schwärmerie, wo die Kunden ihre gekennzeichneten Lebensmittel zu einem festen Zeitpunkt abholen. Die Bezahlung erfolgt online, ein bestimmter Prozentsatz des Erlöses geht an das Unternehmen und an den Gastgeber, der den Verteilungsort stellt. Die Verkaufspreise legt der Erzeuger selbst fest, ebenso eine Mindestabnahmemenge.

Die Beteiligten: Marktschwärmer, Gastgeber, Obsterzeuger, Kunden

Wo?	Deutschland und darüber hinaus, vor allem im Umland großer Städte		
Geeignet für wen?	Alle, die bereits Streuobstprodukte vermarkten und neue Kunden erreichen wollen		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
		Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Hier gibt es regionale Produkte
Welches Obst?		Mostobst	X Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die keine regelmäßige Anlieferung der bestellten Waren garantieren können.		

Die Hintergrundinfo: Liefernde Erzeuger legen auf der Internetplattform ihr eigenes Profil an und stellen so ihre Produkte vor. Zusätzlich bieten die zwei Stunden, in denen die Lebensmittel verteilt werden, die Möglichkeit, mit den Kunden ins Gespräch zu kommen. Ist keine Schwärmerie in der Nähe des Erzeugers, kann er auch eine Neue gründen.

Die Initiatoren: Jaques Wecke

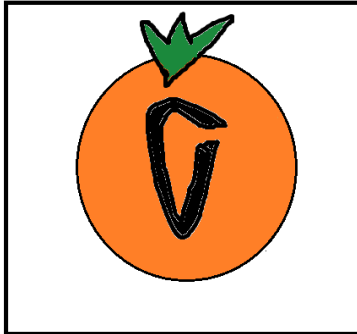
Link: <https://marktschwaermer.de/de> Hier gibt es auch eine Karte, in der alle Schwärmerien eingetragen sind.



AUS ÖSTERREICH

Gartenernte.at: Der Onlinemarktplatz für die heimische Gartenernte

Quelle: Gartenernte, Kurt Ottner und Niklas Hack



Das Prinzip: Die meisten Gartenliebhaber kennen es: In der Erntezeit gibt es Obst im Überfluss und alles gleichzeitig. Auf der kostenlosen Plattform „Gartenernte“ bieten private Gartenbesitzer überschüssiges Erntegut an, darunter auch Obst - vom frischen Apfel über den getrockneten Apfeling bis zum Sirup. Anbieter registrieren sich dafür und beschreiben ihr Gartenprodukt. Suchen geht ohne Anmeldung. Beides ist kostenlos. Über den angebenen Kontakt nehmen Interessierte Kontakt zum Anbieter auf. Den Preis bestimmen die Abgebenden selbst - auch Verschenken ist möglich.

Die Beteiligten: Gartenbesitzer, Ernteinteressierte, Internetplattform

Wo?	Österreich		
Geeignet für wen?	Alle, die gerne heimisches Obst essen - am liebsten aus Nachbars Garten oder zumindest aus der Nähe. Alle, die gerne von ihrem Überfluss abgeben ohne dafür große Wege zurücklegen zu müssen.		
	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
	(X)	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
	(X)	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	
Welches Obst?		Mostobst	X Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die gerne eine riesige Auswahl bekommen.		



Die Hintergrundinfo: Das Österreichische Lebensministerium nominierte 2016 die Plattform für den Viktualia Award: Lebensmittel sind kostbar! Allerdings ist inzwischen einer der Gründer ausgestiegen, weshalb es um die Plattform in letzter Zeit ruhiger geworden ist. Nichtsdestotrotz ist die Idee dahinter interessant.

Die Initiatoren: Die Gartenfreunde Niklas Hack und Kurt Ottner aus Wien

Link: www.gartenernte.at



Feld: Nutze Ungenutztes

Quelle: Verein Feld



Das Prinzip: Der Verein Feld verarbeitet allerlei überschüssiges Erntegut und macht es in Form von Marmeladen, Suppen und vielem mehr haltbar. Auch Spezialitäten aus Obst von nicht abgeernteten Streuobstwiesen sind darunter. Interessierte holen die Produkte bei Verteilstellen ab oder verabreden einen Übergabetermin. Wie viel er bezahlt, entscheidet jeder Kunde selbst. Damit animiert der Verein die Abnehmer über den Wert von Lebensmitteln nachzudenken.

Die Beteiligten: Vereinsmitglieder, Kunden

Wo?	Innsbruck, Österreich		
Geeignet für wen?	X	Privater Eigentümer einer Streuobstwiese	
	X	Streuobstwiesenpächter	
	X	Landwirtschaftliche Streuobstbaumbesitzer	
	X	Gartenbesitzer mit Obstbäumen	
	X	Streuobstwiesenfan ohne eigene Flächen/Bäume	Helfer sind willkommen
Welches Obst?		Mostobst	X Tafelobst
Ungeeignet für wen?	Alle, die gerne gemeinschaftlich Obst retten und verarbeiten. Alle, die ihre Ernte gerne spenden.		

Die Besonderheit: Retten ist nicht alles: Immer wieder bietet Feld Aktionen an, an denen Interessierte teilnehmen können, z.B. gemeinsame Einkochworkshops. Damit wird traditionelles Wissen um die Haltbarmachung von Lebensmitteln weitergegeben. 2015 nominierte das Österreichische Lebensministerium den Verein für den Viktualia Award.

Die Initiatoren: Luzia Dieringer und Claudia Sachs aus Innsbruck

Link: www.feld-verein.at

